



DorfZyt

Ihre Zeitung in Walperswil und Bühl



Titelthema «Berühmte Eier»:
In unserer Frühlingsausgabe dreht sich vieles um das beliebte Oval

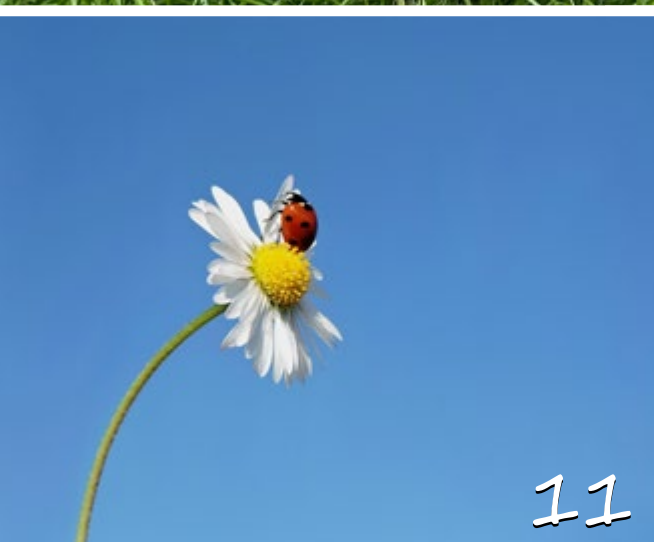
ab Seite 4

Fotowettbewerb 2026:
Wir suchen die schönste Darstellung Ihres persönlichen Glücks

ab Seite 11

Erinnerungen voller Frühlingsgefühle:
Kennen Sie noch das alte Rössli-Spiel?

ab Seite 28



Titelfoto: Mit Naturmaterialien gefärbte Eier der eigenen Hennen (© Hans Peter Pulver)

Inhalt

Titelthema

- 4 Die berühmtesten Eier

Aus den Gemeinden

- 6 Walperswiler Wintersensation
- 8 Neuer Burgerrat Walperswil gewählt
- 9 Hecken- und Sträucherschnitt
- 9 Wegweiser Bau
- 10 Energie-Information: Neuerungen 2026
- 11 Fotowettbewerb «Glück 2026»
- 12 143 – Die Dargebotene Hand: Zuhören, wenn es darauf ankommt

Die Kirchgemeinde informiert

- 13 Open-Air-Kino im Pfarrhof

Schulleben

- 14 Skilager Schönried 2026
- 15 Projektwoche«Sachrechnen»
- 16 Achtung, Elterntaxi in Sicht
- 17 Baustart und Weichenstellung beim Oberstufenzentrum Aarberg
- 18 Lernen mit Kopf, Herz und Bewegung

Aus Landwirtschaft und Gewerbe

- 19 Hilfe für die Kleinsten
- 20 Von Bühler Hühnern und deren Eiern

Sport, Kultur und Vereine

- 22 Zum zweiten Mal ein rundum gelungener FCW-Buurebrunch
- 23 Ein Ausflug zum Chuenisbärgli
- 24 Macht Hüpfen glücklich?

Aus der Umgebung

- 25 Süsse Osterträume aus Täuffelen
- 26 Ein musikalisches Grossereignis direkt vor der Haustür

Unterhaltsames und Wissenswertes

- 28 Historisches: Rössli-Spiel
- 30 DorfZyt-Pflanzenporträt: Wildes Stiefmütterchen
- 31 DorfZyt-Geschichte: Langermatte-Sage - Die Weiberschlacht
- 32 DorfZyt-Rezept: Eierlikör
- 33 DorfZyt-Rezept: Frühlingssosse mit Sauzhärdöpfu
- 34 Augenblicke & Alltagswunder
- 35 Impressum



Frühlingsgrüsse

Liebe Leserinnen und Leser

Was haben ein Straussenei, ein Osterei und das Dorfleben gemeinsam? Auf den ersten Blick vielleicht nicht viel – und doch steckt in allem ein Anfang.

Das Ei steht seit jeher für neues Leben, Ideen und Überraschungen. Genau davon erzählt auch diese Frühlingsausgabe der DorfZyt: von engagierten Menschen, gelungenen Projekten, gemeinsamen Erlebnissen und Momenten, die unsere Gemeinden lebendig machen.

Die spontane Eisbahn, neue Vorhaben in Schule und Gemeinden, kulturelle Veranstaltungen oder das offene Ohr für Mitmenschen – all diese Geschichten zeigen, wie viel entsteht, wenn Menschen zusammenwirken.

Manchmal braucht es dafür nur eine gute Idee und den Mut, sie umzusetzen – ganz nach dem Vorbild des berühmten «Ei des Kolumbus».

Der Frühling lädt uns ein, hinzuschauen, Neues wachsen zu lassen und das Glück im Kleinen zu entdecken. Vielleicht greifen auch Sie zur Kamera und halten Ihren persönlichen Glücksmoment fest – wir freuen uns auf Ihre Beiträge zu unserem Fotowettbewerb.

Wir wünschen Ihnen inspirierende Lesemomente und eine sonnige Frühlingszeit.

Ihre Manja Zeigmeister
im Namen der
gesamten Redaktion

Die berühmtesten Eier

Seit Jahrtausenden faszinieren Eier die Menschheit – als Ursprung neuen Lebens, als Symbol für Reichtum und Fruchtbarkeit und sogar als kostbares Kunstobjekt. Ob uralte Fossilien, märchenhafte Erzählungen oder spektakuläre Naturrekorde: Eier erzählen erstaunliche Geschichten aus Wissenschaft, Kultur und Tierwelt. Wir stellen Ihnen einige der berühmtesten Eier der Welt vor – vom ältesten bekannten Fund über das teuerste Kunst-Ei bis hin zu legendären und rekordverdächtigen Exemplaren.



Das älteste Ei

Das älteste je gefundene Ei (bzw. eiähnlicher Fund) stammt aus dem Unter-Perm und ist ungefähr 290 Millionen Jahre alt. Es wurde bereits 1939 beschrieben (Romer & Price) und gilt als ältestes bekanntes fossiles Ei mit (möglicher) Schale – auch wenn Fachleute später diskutiert haben, ob es wirklich ein hartschaliges Ei war.



Die Gans, die goldene Eier legte

In der Fabel «Die Gans, die goldene Eier legte» legt eine Gans jeden Tag ein goldenes Ei. Der Besitzer wird gierig, will alles auf einmal – und zerstört damit seine Chance auf weiteren Reichtum.



Das Tier mit den meisten Eiern

Das Tier, das mit Abstand am meisten Eier legt, ist die Mondfisch-Dame (Ocean Sunfish, *Mola mola*).

Rekord: bis zu rund 300 Millionen Eier auf einmal (in einem Laichvorgang) – das ist der höchste bekannte Wert bei Wirbeltieren.

Die höchstgelegenen Eier

Vermutlich legt der Anden-Condor die höchstgelegenen Eier (Höhe zwischen 3 000 – 5 000 Meter). Der König der Lüfte hat eine Spannweite bis 3,50 Meter und kann bis zu einer Höhe von 7 000 Metern fliegen.



Das grösste und das kleinste Ei

Das grösste Ei eines lebenden Vogels stammt vom Strauss (*Struthio camelus*). Es wurde am 17. Mai 2008 in Borlänge in Schweden gelegt, wog 2 589 kg und ist laut Guinness-Weltrekord das grösste bekannte Vogelei. Das kleinste Ei der Welt legt hingegen der Vervainkolibri (*Mellisuga minima*) aus Jamaika: Es wiegt nur etwa 0,365 bis 0,375 g, ist weniger als 10 mm lang und damit kleiner als ein Fingernagel. Der Grössenunterschied ist enorm – ein Straussenei ist rund 7 000-mal schwerer als ein Kolibri-Ei, und sein Volumen entspricht mehr als 12 000 Kolibri-Eiern.



Das teuerste Ei – Fabergé

Das teuerste Ei der Welt ist aktuell das Winter-Ei von Carl Fabergé, das im Dezember 2025 für 22.8 Millionen Pfund versteigert wurde und damit einen Rekord aufstellte; es ist aus Bergkristall, mit 4 500 Diamanten besetzt und enthält eine Miniatur-Blumen-Überraschung. Zuvor hielten das Rothschild-Ei (ca. 12,5 Mio. Euro) und das Dritte Kaiserliche Ei (geschätzt 20-33 Mio. USD) Rekorde, aber das Winter-Ei übertraf diese bei seiner letzten Auktion.

Das Ei des Kolombus

Manchmal sieht eine geniale Idee im Nachhinein erstaunlich simpel aus – und genau darum geht es beim berühmten «Ei des Kolombus».

Die Redensart steht bis heute für eine Lösung, die eigentlich auf der Hand liegt, aber erst jemandem einfällt, der sie wirklich umsetzt.

Der Ursprung soll auf eine Anekdote aus dem Jahr 1493 zurückgehen: Nach seiner Rückkehr aus Amerika wird Christoph Kolumbus bei einem Essen mit Kardinal Mendoza verspottet, die Entdeckung der «Neuen Welt» sei doch keine grosse Kunst gewesen – das hätte schliesslich jeder andere auch schaffen können.

Kolumbus reagiert ruhig und stellt eine einfache Aufgabe: Die Gäste sollen ein gekochtes Ei aufrecht auf die Spitze stellen. Es wird probiert, balanciert und geschoben – ohne Erfolg. Niemand bringt das Ei zum Stehen. Als man überzeugt ist, das sei unmöglich, nimmt Kolumbus das Ei, klopft die Spitze leicht auf den Tisch, drückt sie minimal ein – und schon steht es.

Natürlich kommt Protest: Das hätte man ja auch gekonnt!

Kolumbus soll darauf nur gesagt haben:

«Der Unterschied ist, meine Herren, dass Sie es hätten tun können – ich hingegen habe es getan!»

Und genau deshalb ist dieses Ei so berühmt: Es erinnert uns daran, dass gute Ideen nicht nur im Kopf zählen, sondern vor allem dann, wenn jemand den entscheidenden Schritt macht.

Peter von Arx



Walperswiler Wintersensation

An eine Sensation kam es wirklich heran, wollte man den regionalen Medienanstalten glauben. Zeitschriften, Radio und Fernsehen berichteten ausführlich über die tolle Aktion, die engagierte Walperswiler Anfang des Jahres bei eisigen Temperaturen für den Nachwuchs zauberten.

Was im Dorf-Chat zunächst als kurze, charmant formulierte Nachricht für Aufsehen sorgte, entwickelte sich schnell zum lokalen Highlight des Winters:

«Liebi Walperswiler/inne, Liebi Ching. Äs paar Wichtel hei letscht Nacht ä Ischbahn gmacht ufem Schueuhuusplatz. Si darf ab sofort gnützt wärde... aber bitte no grad ohni Schlöf, wüus no nid so ä dicki Schicht Isch het und d Sunne iz doch ono grad chli über Walperswil wott schiine. Ds Beträte vom Ischfäud isch uf eigeni

Gfahr, düet guet uf öich luege, blibet unfallfrei und gniessets solange das Isch da isch», hiess es da.

Und tatsächlich: Dank der grossen Kälte hatten sich vier engagierte Väter spontan daran gemacht, eine Natureisbahn auf dem Schulhausplatz zu errichten.

Einer der Väter, Gemeinderat und Unternehmer Mathias Bickel, hatte tolle Erinnerungen an seine eigene Kindheit, in der es noch oft eine Eisbahn auf dem Schulhausplatz gab. Gemeinsam mit Stefan Binggeli, Dominik Blattmann und Mike Maurer ergriff Mathias Bickel die Initiative und sie spritzten, umrahmt von dicken Holzbalken, Wasser auf den Platz, welches Schicht für Schicht gefror. Ein bisschen Geduld war schon gefragt, denn trotz der eisigen Temperaturen brauchte jede Schicht etwas Zeit zum Durchfrieren.

Für viele Walperswilerinnen und Walperswiler war es eine grosse Freude, wieder direkt im Dorf auf echtem Eis gleiten zu können – und für die Kinder

war es ein Wintertraum, der wahr wurde. Am nächsten Tag folgte eine weitere Überraschung mit der Einladung zur Kinder-Disco auf dem frisch entstandenen Eisfeld:

«Liebi Walperswiler/inne liebi Ching! Dä Wichtel vom Ischfeld isch wichtig, dass mir die tolli Ischzyt no lang i innerig bhaute. Drum gits hüt Abe ä Kinder-Disco ufem Ischfeld. D Wichtel fröie sech uf ganz viu tanzendi Chinder...»

Beide Nachrichten wurden ergänzt mit liebevoll gestalteten Anzeigen unserer Gemeinderätin Sarah Binggeli, was die positive Stimmung im Dorf zusätzlich unterstrich.

Auch über die Dorfgrenzen hinaus fand die Aktion Beachtung:

Der regionale Sender Telebielingue rückte noch am gleichen Tag an und widmete dem Thema einen Beitrag. Man berichtete, dass in Walperswil nach rund 30 Jahren wieder eine Eisbahn entstanden sei und interviewte die engagierten Väter ausführlich zu ihrem Einsatz.

Das Bieler Tagblatt druckte zudem einen





grossen Artikel über das Walperswiler Winter-Ereignis, in dem die Initiative der Väter, das Engagement der Gemeinde und die fröhlichen Kinder im Zentrum standen. Die Berichterstattung machte deutlich, wie ein unkomplizierter, gemeinschaftlicher Einsatz zu einem Ereignis wurde, das weit über den Schulhausplatz hinaus für strahlende Gesichter sorgte.

Viele Eltern und Kinder zeigten sich begeistert von der spontanen Eisbahn-Aktion: «Es war ein tolles Erlebnis für unsere Familie», meinte ein Vater, «und zu sehen, wie viel Freude die Bahn den Kindern bereitet hat – einfach unbezahlbar.» Andere lobten die herzliche Art, wie im Dorf zusammen geholfen wird, wenn die Idee stimmt.

Fazit

Mit Engagement, Gemeinschaftssinn und einer Portion Idealismus entstand mitten im Winter ein Ort der Begegnung, des Spielens und gemeinsamen Lachens. Wir sagen «Danke» an alle Beteiligten und freuen uns auf die nächste Eisbahn, wenn die Temperaturen mal wieder deutlich in den Minusbereich sinken!

Manja Zeigmeister





Neuer Burgerrat Walperswil gewählt

An der vergangenen ordentlichen Burgerversammlung wurde der neue Burgerrat gewählt. Mit einem engagierten Team aus erfahrenen und neuen Mitgliedern ist die Burgergemeinde gut aufgestellt, um die anstehenden Aufgaben und Projekte verantwortungsvoll weiterzuführen.

Zum Präsidenten wurde Stefan Marolf gewählt. Er übernimmt damit die Leitung des Burgerrats und koordiniert künftig die Geschäfte der Burgergemeinde.

Dem Burgerrat gehören zudem folgende Mitglieder an:

- **Pia Zesiger**
Vize-Präsidentin, vertritt die Flurgenossenschaft Siselen und betreut das Waldhaus
- **Mändu Mathys**
zuständig für die verschiedenen Liegenschaften
- **Peter Helbling-Spycher**
verantwortlich für den Bereich Wald

- **Hans Peter Mathys**

Vertreter in der Grubenkommission, zuständig für die Jungwuchspflege

- **Jacqueline Maurer**

zuständig für die Mehrfamilienhäuser an der Hauptstrasse 18/18a

- **Philipp Laubscher**

verantwortlich für die Landwirtschaft (Flurgenossenschaft Bühl-Walperswil), Vertreter in der Bewässerungsgesellschaft Aare

Als Burgerschreiberin amtiert Corinne Rickli, welche die administrativen Arbeiten führt und den Burgerrat in organisatorischen Belangen unterstützt.

Der neue Burgerrat freut sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit im Dienste der Burgergemeinde. Gemeinsam sollen die bestehenden Werte gepflegt und die zukünftigen Herausforderungen aktiv angegangen werden.

Corinne Rickli

Hecken- und Sträucherschnitt

Die Gemeindeverwaltungen bitten Anwohner und Eigentümer, Bäume, Hecken und Sträucher regelmässig zurückzuschneiden. So wird die Sicherheit im öffentlichen Strassenraum gewährleistet. Überhängende Äste können die Sicht behindern und gefährden Verkehrsteilnehmende sowie die Durchfahrt von Einsatz-, Entsorgungs- und Winterdienstfahrzeugen.

Warum ist das wichtig?

Freie Sicht für Autofahrer, Velofahrer und Fussgänger
Keine Behinderung von Blaulicht- und Servicefahrzeugen
Mehr Sicherheit für alle

Gesetzliche Vorgaben

Seitlicher Abstand: mind. 0.50m zum Fahrbanhnrund
Durchfahrtshöhe: über Fahrbahnen: 4.50 m
Über Trottoirs/Velowegen: 2.50 m (auch bei Schneelast)

Strassenbeleuchtung darf nicht verdeckt werden.
Verkehrssignale und Spiegel müssen jederzeit gut sichtbar sein.



Wegweiser Bau

Einschränkungen während der Umbauphase der Mehrzweckhalle

Die letzte Veranstaltung vor Beginn der Bauphase ist das Konzert des Jodlerclubs. Wenn alles nach Plan verläuft, startet der Veranstaltungsbetrieb im November wieder mit dem Racletteabend des FTV Walperswil.

Während der Umbauarbeiten bleiben die Mehrzweckhalle sowie sämtliche Nebenräume im Erd- und Untergeschoss für die Öffentlichkeit geschlossen.



Der Multifunktionsraum inklusive der dazugehörigen Toilettenanlagen kann jedoch jederzeit über den Aussenzugang genutzt werden.

Die Vereine haben für die Dauer der Bauzeit alternative Lösungen organisiert:

Die Musikvereine proben weiterhin im Multifunktionsraum, während die Sportvereine ihre Trainings nach Möglichkeit ins Freie verlegen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte direkt an den jeweiligen Verein.

Wir bitten Sie, wenn möglich auf die Anreise mit dem Auto zu verzichten. Besucherinnen und Besucher von auswärts können abends den Schulhausplatz oder den Wertstoffplatz bei der Feuerwehr als Parkmöglichkeit nutzen.

Rund um die Mehrzweckhalle kann es zeitweise zu Verkehrseinschränkungen kommen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und bitten um gegenseitige Rücksichtnahme sowie besondere Vorsicht während der Bauarbeiten.

Energie-Information: Neuerungen 2026

Zum Jahreswechsel wurden die Gemeinden von der Öffentlichen Energieberatung Seeland über aktuelle Energiethemen und gesetzliche Anpassungen informiert. Gerne geben wir diese Informationen in zusammengefasster Form an die Bevölkerung weiter.

An der Mitgliederversammlung wurde Ende letzten Jahres die Energie- und Klimastrategie des Bieler Seelands verabschiedet.

Damit sind wichtige Grundlagen geschaffen, um die geplanten Massnahmen in der Region weiter umzusetzen und die energiepolitischen Ziele konsequent zu verfolgen.

Neuerungen im kantonalen Energiegesetz und in der Energieverordnung ab 2026

Ab Januar 2026 treten im Kanton verschiedene Anpassungen im Energiegesetz (KE nG) und in der Energieverordnung in Kraft.

Es handelt sich um punktuelle Ergänzungen und neue Artikel, insbesondere im Bereich der Solarenergienutzung:

- Art. 39a: Solarenergienutzung bei neuen, dauerhaft angelegten Bauten
- Art. 39b: Besondere Bestimmungen für kleine Wohnbauten
- Art. 39c: Ausnahmewilligungen
- Art. 39d: Meldepflicht bei umfassender Erneuerung von Dachflächen
- Art. 39e: Solarenergienutzung bei Parkplätzen

- Art. 38 Abs. 1 lit. c: Befreiung vom Verbot ortsfester elektrischer Widerstandsheizungen, sofern diese ausschliesslich mit eigenproduziertem Solarstrom betrieben werden.

Die Umsetzung solcher Lösungen, insbesondere bei elektrischen Widerstandsheizungen, ist technisch anspruchsvoll, rechnerisch jedoch unter bestimmten Voraussetzungen möglich (z. B. mit einer zentralen Elektro-speicherheizung und einer ausreichend dimensionierten Photovoltaikanlage).

Energiespartipp: Richtig Lüften – Schimmel vermeiden

Gerade in den Wintermonaten ist richtiges Lüften besonders wichtig. Im Alltag entsteht durch Kochen, Duschen oder auch durch das Atmen viel Feuchtigkeit. Wird diese nicht regelmässig abgeführt, kann sich Schimmel bilden – mit Folgen für Gesundheit und Gebäude.

Schimmel kann Atemwegsbeschwerden, Allergien oder Kopfschmerzen verursachen und gleichzeitig die Bausubstanz schädigen. Mit wenigen einfachen Massnahmen lässt sich das Risiko deutlich reduzieren:

- Stosslüften statt Kipplüften: Mehrmals täglich die Fenster für einige Minuten vollständig öffnen. Dauerhaft gekippte Fenster kühlen Bauteile aus und fördern Kondenswasserbildung.
- Querlüften nutzen: Gegenüberliegende Fenster gleichzeitig öffnen – das sorgt für einen raschen Luftaustausch.
- Raumtemperatur konstant halten: Wohnräume idealerweise zwischen 19 und 22 °C, Schlafzimmer etwas kühler. Räume sollten nicht unter 16 °C auskühlen.
- Nach dem Duschen und Kochen sofort lüften.
- Luftfeuchtigkeit im Blick behalten: Optimal sind 40–60 %.

Diese einfachen Regeln tragen zu einem gesunden Wohnklima bei und helfen gleichzeitig, Energie effizient zu nutzen.

Bei Fragen zu den gesetzlichen Änderungen oder zu konkreten Projekten steht die Öffentliche Energieberatung Seeland der Bevölkerung beratend zur Seite.

Wir danken allen Einwohnerinnen und Einwohnern für ihr Engagement im Energiebereich und wünschen energieeffizientes Jahr 2026.



Fotowettbewerb «Glück 2026»

Was bedeutet Glück für Sie?

Unser diesjähriger Fotowettbewerb steht unter dem Motto «Glück 2026».

Wir freuen uns auf Ihre ganz persönlichen fotografischen Interpretationen dieses besonderen Themas – eingefangen in Walperswil und Bühl.

Glück zeigt sich auf vielfältige Weise: im herzhaften Lachen, in einer innigen Umarmung, im gemeinsamen Anpacken, in einem gelungenen Anlass oder in einem stillen Moment der Zufriedenheit. Vielleicht entdecken Sie Glück im ersten Sonnenstrahl am Morgen, im Farbenspiel eines Sonnenuntergangs, in spielenden Kindern, im Blühen eines Gartens oder in einem Ort, der Ihnen besonders am Herzen liegt.

Ob gross oder klein, laut oder leise, spontan oder bewusst inszeniert – zeigen Sie uns, wie Glück in unseren Gemeinden sichtbar wird. Halten Sie Augenblicke fest, die berühren, verbinden oder einfach ein gutes Gefühl vermitteln.

Welchen Ausschnitt, welchen Blickwinkel oder welche Stimmung Sie wählen, bleibt ganz Ihrer Kreativität überlassen. Lassen Sie uns teilhaben an Ihren Glücksmomenten des Jahres 2026.

Schicken Sie uns Ihre aktuellen Fotografien, die Sie im Jahr 2026 aufgenommen haben, an DorfZyt@walperswil.ch.

Wir wählen die drei schönsten Bilder aus und publizieren sie in unserer Dezemberausgabe 2026.

Wir freuen uns auf Ihre Glücksmomente!

1. Preis: 100 CHF
2. Preis: 50 CHF
3. Preis: 25 CHF

Einsendeschluss für Ihre Fotos ist der
31. Oktober 2026.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Unbearbeitete Fotografien aus dem Jahr 2026 (keine KI).
Dateiformat: JPG, TIF oder PNG; mindestens 1,5 MB und höchstens 5 MB gross.

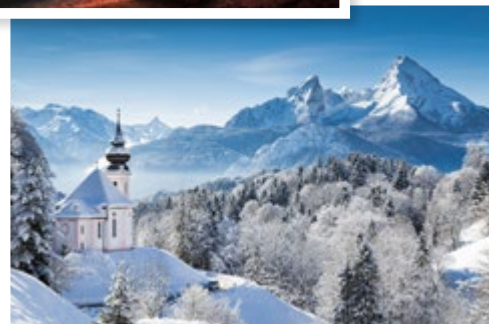
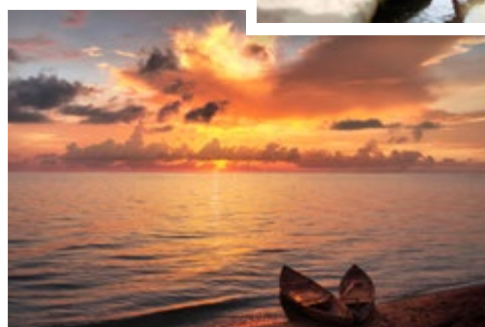
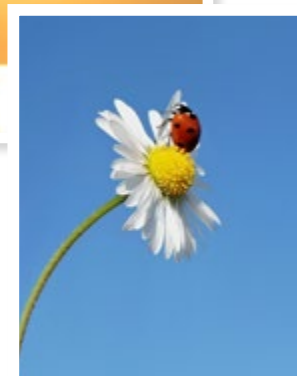
Titel und Kurzbeschreibung des Bildes.

Maximal drei Bilder pro Person.

Die Bildrechte der eingesandten Bilder liegen beim Fotografen.

Die Fotografin oder der Fotograf erkennt mit der Teilnahme die Teilnahmebedingungen unter Ausschluss des Rechtsweges an und stimmt der Veröffentlichung in der DorfZyt zu. Der Juryentscheid ist nicht anfechtbar.

Ihre DorfZyt-Redaktion



143 – Die Dargebotene Hand: Zuhören, wenn es darauf ankommt

Manchmal braucht es einfach jemanden, der zuhört. Einen Menschen, der da ist – anonym, wertfrei und mitten in der Nacht genauso wie am frühen Morgen. Genau dafür steht Die Dargebotene Hand, vielen besser bekannt unter der Notrufnummer 143.



Seit über 60 Jahren bietet die Organisation in der ganzen Schweiz rund um die Uhr ein offenes Ohr für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Das Angebot ist kostenlos, vertraulich und anonym. Professionell ausgebildete, freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen sich Zeit – für Sorgen, Ängste, Krisen oder einfach für Momente, in denen das Alleinsein zu schwer wird.

14. März – Tag des offenen Ohres

Der 14.3. ist nicht zufällig gewählt: Die Zahlen stehen sinnbildlich für die Notrufnummer 143. An diesem Tag des offenen Ohres macht die Dargebotene Hand schweizweit auf die Bedeutung des Zuhörens aufmerksam.

Der Aktionstag erinnert daran, wie wichtig es ist, füreinander da zu sein – im persönlichen Umfeld genauso wie über das professionelle Angebot der 143. Ein offenes Ohr kann entlasten, Mut machen und in schwierigen Momenten Halt geben.

Für wen ist das Angebot der Notrufnummer 143 gedacht?

Die Antwort ist einfach: für alle. Ob belastende Lebensereignisse, familiäre Konflikte, Einsamkeit, psychische Not, Überforderung im Alltag oder akute Krisensituationen – die Dargebotene Hand ist da. Oft hilft bereits ein Gespräch, um Gedanken zu ordnen, Druck abzubauen und neue Perspektiven zu gewinnen.

Neben dem Telefon (143) gibt es auch die Möglichkeit zur Beratung per Chat oder E-Mail über die Website.

Unsere Regionalstellen in Bern und Biel

Die Arbeit der Dargebotenen Hand ist regional organisiert. Für unsere Gegend sind insbesondere die beiden Standorte zuständig:

- Telefon 143 - Die Dargebotene Hand Bern
- Telefon 143 - Die Dargebotene Hand Nordwest Biel

Beide Regionalstellen sorgen dafür, dass Anrufer aus der Region entgegen genommen werden und die Freiwilligen sorgfältig ausgebildet sowie begleitet werden.

Kontakt:

Telefon: 143 (rund um die Uhr erreichbar)
Website: <https://www.143.ch>
Chat- und Mailberatung über die Website
Postadresse und weitere Informationen finden sich auf den jeweiligen Regional-Webseiten.

Warum diese Arbeit so wichtig ist

Psychische Belastungen nehmen zu, Einsamkeit betrifft Menschen jeden Alters, und nicht jede Krise ist im Umfeld sichtbar. Niederschwellige, jederzeit erreichbare Gesprächsangebote sind deshalb ein zentraler Bestandteil der gesellschaftlichen Unterstützung.

Die Dargebotene Hand schliesst eine Lücke: Sie ist da, bevor Situationen eskalieren. Sie hört zu, bevor Verzweiflung überhandnimmt. Und sie begleitet, wenn der nächste Schritt noch unklar ist.

Wie kann man unterstützen?

Die Organisation ist auf Spenden angewiesen. Ein grosser Teil der Arbeit wird von freiwillig Engagierten getragen – doch Ausbildung, Infrastruktur und Betrieb verursachen Kosten.

Unterstützen kann man durch:

- Spenden an die regionale Stelle
- Mitgliedschaften oder Gönnerbeiträge
- Freiwilligenarbeit (nach entsprechender Ausbildung)
- Weitererzählen des Angebots im eigenen Umfeld

Jede Unterstützung hilft mit, dass auch morgen jemand ans Telefon geht, wenn ein Mensch nicht mehr weiterweiss.

Telefon 143 - Die Dargebotene Hand:
Zuhören. Verstehen. Weiterhelfen.

Denn manchmal verändert ein Gespräch mehr, als man denkt.

Gerade am 14. März – und an jedem anderen Tag im Jahr.

Margrit Batschelet

Open-Air-Kino im Pfarrhof

Die Kirchgemeinde Walperswil lädt auch in diesem Jahr herzlich zum beliebten Open-Air-Kino im Pfarrhof ein. In stimmungsvoller Atmosphäre unter freiem Himmel erwartet die Besucherinnen und Besucher ein besonderer Filmabend für die ganze Familie.

Am **6. Juni 2026** wird der Schweizer Klassiker «Mein Name ist Eugen» von Michael Steiner gezeigt.

Der Film basiert auf dem legendären Jugendroman von Klaus Schädelin, der vor über 70 Jahren erschienen ist und Generationen begeistert hat.

Die Geschichte entführt ins Bern der 1960er-Jahre: Die zwölfjährigen Lausbuben Eugen und Wrigley hecken einen Streich nach dem anderen aus – sehr zum Ärger der Erwachsenen. Als ihnen schliesslich Pfadfinderlager-Verbot und sogar das Internat drohen,

beschliessen sie auszureissen. Es beginnt ein unvergessliches Abenteuer voller Freundschaft, Mut und Humor.

«Mein Name ist Eugen» ist spannend, humorvoll und ausgesprochen familienfreundlich. Der Film lebt von Nostalgie, echter Kameradschaft und viel Schweizer Lebensart – ein Klassiker für Jung und Alt.

Die Vorführung findet im Kirchhof statt, bei schlechtem Wetter in der Kirche Walperswil. Die Festwirtschaft öffnet um **19.30 Uhr** und lädt zum gemütlichen Beisammensein ein.

Filmbeginn ist ca. 22.00 Uhr.

Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

Die Kirchgemeinde Walperswil freut sich auf viele grosse und kleine Besucherinnen und Besucher und auf einen stimmungsvollen Sommerabend im Pfarrhof.

Kristina Keller



Skilager Schönried 2026

Primarschule startet traditionell ins neue Jahr



In der zweiten Woche des neuen Jahres starteten 30 Kinder der 5. und 6. Klasse der Schule Walperswil Bühl ins traditionelle Skilager. Begleitet wurden sie dabei durch die Lehrpersonen Gaby Egli und Sascha Hinni.

Nach einer gemütlichen Busfahrt wurden die Reisenden vom fünfköpfigen J+S-Leitungsteam in Schönried in Empfang genommen, und es ging direkt auf die Piste.



Trotz knapper Schneeverhältnisse konnten die Pisten gut befahren werden, und das Wetter zeigte sich von seiner Sonnenseite. Die Kinder waren ganztags auf den Brettern. Der Mittags-Lunch konnte jeweils im warmen Restaurant eingenommen werden.

Nach der verdienten Dusche und dem Abendessen wurden meist verschiedene Karten- oder Brettspiele gespielt. Dabei war jeweils eine Klasse für die Organisation der Spiele und des Ablaufs verantwortlich. Am Schlussabend fand ein Nachspaziergang sowie ein Lotto-Match statt.

In heutiger Zeit ist es nicht mehr selbstverständlich, dass Schulen Skilager oder Landschulwochen durchführen. Aus vielfältigen Gründen schwindet die Bereitschaft zur Organisation und Übernahme der Verantwortung. Ein grosses Dankeschön gebührt daher den Kindern für ihre Motivation, den Eltern für das Vertrauen, dem J+S-Leitungsteam für ihren unentgeltlichen Einsatz sowie den Gemeinden Walperswil und Bühl für die finanzielle Ermöglichung des Skilagers!

Sascha Hinni

Der Abschlusstag ist traditionell auch Renntag. Bei garstigem Wetter meisterten alle Kinder die Rennpiste mit Bravour und genossen dann im Restaurant eine feine Pizza. Mitte Nachmittag hiess es dann Abschied nehmen vom Berner Oberland. Nach einer recht stillen Rückfahrt kehrten die Kinder am frühen Freitagabend müde und wohlauf in die Obhut der Eltern zurück.



Das hat mir gefallen...

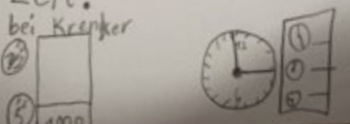
Selbst eine note her stellen
 Spülen
 tonengelgt und zeit
 formischte wasser

C.A.D.M
 mir hat gefallen:
 Geld, krämerladen,
 und messen,

Jaek.R
 Die projekt-
 Woche hat mir
 gefallen.

f.klasse

L.B
 Mir hat gefallen: das
 tema geld und die
 zeit.
 bei Krenker



Mir hat gefallen:
 bei Frau Krenker
 das ausländische
 geld zu eraten.

fynn Schafer

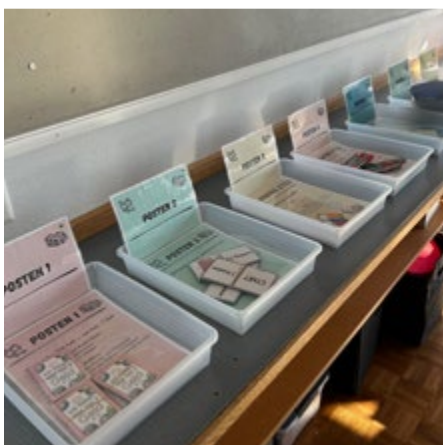
Projektwoche «Sachrechnen» für die 1. bis 4. Klasse

Der Montag nach den Weihnachtsferien startete für die 1. bis 4. Klasse nicht in ihrem Klassenzimmer, sondern im Multifunktionsraum. Es stand nämlich auch für diese Stufe eine Spezialwoche auf dem Programm. Nach einer kurzen Begrüßung der Schulleitung wurden die Kinder in altersdurchmischte Gruppen eingeteilt. Anschliessend stellte jede Lehrperson ihr Thema vor:

Geld, Gewicht, Länge und Zeit.
 Gespannt darauf, was sie erwartet, folgten die Schülerinnen und Schüler dann der jeweiligen Lehrperson ins Schulzimmer. Dort erwartete sie ein abwechslungsreiches und vielseitiges Programm zu den jeweiligen Sachthemen. Es wurde die Zeit gestoppt, die Luft angehalten, Schritte gezählt, Distanzen gemessen, gewogen, geschätzt, gerechnet, gespielt, ausländisches Geld unter die Lupe genommen, Geldnoten und Münzen kreierte und vieles mehr. Die jüngeren und älteren Kinder arbeiteten jeweils einen ganzen Vormittag lang an einem Thema und unterstützen sich gegenseitig.

Anhand verschiedener Fragen beim Abschluss am Freitag in der Turnhalle stellte sich schnell heraus: diese Projektwoche war ein voller Erfolg und sollte bald wiederholt werden.

Severina Krencker



Achtung, Elterntaxis in Sicht

*Ist der Schulweg im Auto der Eltern
die richtige Wahl?*

Auf der Strasse vor der Schule herrscht manchmal Chaos – und da findet kein Autorennen statt, sondern es handelt sich um die sogenannten Elterntaxis.

Eltern fahren ihre Kinder direkt bis vor das Schultor. Doch statt gemütlich aus dem Auto zu hüpfen, wird's gefährlich: Kinder stolpern aus den Autos und wirbeln mitten im Verkehr herum. Wer hätte gedacht, dass auch ein «schnell mal abholen» so riskant sein kann?

Eigentlich sollte doch der Schulweg eine coole Gelegenheit für Bewegung sein.

Man kann täglich neue kleine Abenteuer erleben und die Welt entdecken.

Wie wär's mit ein bisschen mehr Fussmarsch und ein bisschen weniger Auto? Eltern, lasst das Auto mal stehen, stärkt die Kinder und schützt gleichzeitig alle vor Chaos und gefährlichen Situationen.

Und noch ein wichtiger Hinweis: Der Schulbus, die Lehrerinnen und Lehrer und das gesamte Schulpersonal, das meist von ausserhalb kommt, sind auf

die wenigen Parkflächen angewiesen. Ein bewusste Meidung der Parkplätze während der Schulzeit ist daher sehr hilfreich. Im Bedarfsfall kann auch auf die Freifläche beim Werkhof zurückgegriffen werden.

Lasst uns gemeinsam das Verkehrsaufkommen zu Schulzeiten reduzieren – für weniger «Elterntaxis», dafür sichere Wege für unsere kleinen Superhelden!

Annick Hunziker



vs.

Baustart und Weichenstellung beim Oberstufenzentrum Aarberg

Mit dem offiziellen Baustart im Januar 2026 ist das neue Oberstufenzentrum Aarberg (OSZ) in die nächste Phase getreten. Walperswil und Bühl sind – gemeinsam mit weiteren Verbandsgemeinden – aktiv in das Projekt eingebunden. Ab Sommer 2028 werden alle Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse aus dem Verbandsgebiet zentral in Aarberg unterrichtet.

Bauarbeiten laufen – Schulbetrieb im Provisorium

Am 12. Januar 2026 fiel der Startschuss für den grossen Um- und Erweiterungsbau des OSZ Aarberg. Dem Baustart ging eine intensive und langjährige Planungsphase voraus. In einer ersten Bauetappe werden drei der vier bestehenden Schulhaustrakte erhöht und umfassend umgebaut.

Damit diese Arbeiten durchgeführt werden können, musste der Schulbetrieb neu organisiert werden. Seit Januar findet der Unterricht im sogenannten «Bauprovisorium» statt. Sämtliche Klassen sind im Klassentrakt untergebracht. Für einzelne Fächer wurden alternative Standorte eingerichtet: Musikunterricht wird in der ehemaligen Bibliothek und Textile Gestaltung im UBS-Gebäude unterrichtet. Der Unterricht im Fach Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) erfolgt im Mehrzweckgebäude Aarberg hinter dem Sportplatz oder teilweise in Seedorf. Der Sportunterricht wird in der Aarfit-Halle durchgeführt.

Die Lehrpersonen haben ihre Arbeitsplätze neu in der unteren Turnhalle bezogen, wo sich auch zwei Besprechungszimmer befinden.

Das Räumen der drei Schultrakte und das Einrichten der Provisorien bedeuteten einen grossen Kraftakt. Besonders die Hauswarte, aber auch Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler leisteten dabei einen ausserordentlichen Einsatz.

Die räumliche Enge und das Fehlen zusätzlicher Arbeitsplätze ausserhalb der Klassenzimmer stellen den Schulalltag zwar vor Herausforderungen, dennoch zeigen alle Beteiligten grosse Flexibilität

und Engagement. Laufend werden Räume optimiert, um die Zeit im Provisorium möglichst reibungslos zu gestalten.

Sicherheit rund um die Baustelle im Fokus

Mit Beginn der Bauarbeiten wurde die Baustelle durch Zäune klar vom nutzbaren Schulareal getrennt. Die Veloständer bleiben weiterhin zugänglich. Die Zufahrt erfolgt über die Bürenstrasse oder via Werkhof.

Da mit zusätzlichem Baustellenverkehr zu rechnen ist, wurde der Sicherheit besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Schülerinnen und Schüler wurden umfassend über die neue Situation informiert und für ein vorsichtiges Verhalten im Strassenverkehr sensibilisiert. Themen wie das Tragen von Licht oder Leuchtwesten bei Dunkelheit, defensives Fahrverhalten – insbesondere in der Nähe von Lastwagen – sowie das Handyverbot auf Mofas, Velos und Trottinets werden regelmässig angesprochen.

Auch die Bauunternehmen wurden darauf hingewiesen, Schulbeginn und Mittagszeiten möglichst zu meiden.

Zusätzlich sind Informationsanlässe geplant, unter anderem mit einer Lastwagenfahrerin und einem LKW vor Ort, um Gefahren im toten Winkel anschaulich zu vermitteln. Die Polizei führt ebenfalls Kontrollen durch.

Schrittweise Integration ins neue Oberstufenzentrum

Parallel zum Bau schreitet auch die organisatorische Zusammenführung der Oberstufe voran. Der Start des OSZ Aarberg ist für Sommer 2028 vorgesehen. Ab diesem Zeitpunkt werden alle Schülerinnen und Schüler des Verbandsgebietes in Aarberg zur Schule gehen und in einem durchlässigen Schulmodell unterrichtet.

Bereits heute beherbergt die Real- und Sekundarschule Aarberg zwei Realklassen aus dem Verbandsgebiet – konkret die beiden Mehrjahrgangsklassen aus Walperswil-Bühl und Barga.

In Absprache mit dem Inspektorat hat die Verbandsschulkommission beschlossen, dass die Realschülerinnen und -schüler aus diesen Gemeinden ab Sommer 2026 organisatorisch vollständig der Real- und Sekundarschule Aarberg zugeordnet werden. Das Ziel ist eine frühzeitige Anpassung an das zukünftige Klassensystem.

Die Entwicklung im Überblick

Ab Sommer 2026:

Einführung von zwei reinen 7. Realklassen (statt bisher einer).

Die verbleibenden rund 20 Schülerinnen und Schüler der bisherigen Mehrjahrgangsklassen Walperswil-Bühl und Barga werden in einer gemeinsamen Klasse geführt.

Ab Sommer 2027:

Wiederum zwei reine 7. Realklassen
Neu werden die Realschülerinnen und -schüler aus Kappelen integriert
Die bisherige Mehrjahrgangsklasse wird zu einer reinen 9. Realklasse.

Ab Sommer 2028:

Integration der Realschülerinnen und -schüler aus Seedorf.
Start des durchlässigen Schulmodells im neuen Oberstufenzentrum Aarberg.

Ein Meilenstein für die Region
Mit dem Bau des Oberstufenzentrums Aarberg entsteht nicht nur ein modernes Schulgebäude, sondern auch ein gemeinsamer Bildungsort für die Region. Für die Gemeinden Walperswil und Bühl bedeutet das Projekt eine langfristige Sicherung und Weiterentwicklung des Oberstufenangebots für ihre Kinder und Jugendlichen.

Trotz Provisorium und Baustellenbetrieb zeigt sich bereits heute: Das Projekt lebt vom grossen Engagement aller Beteiligten – und von einer klaren Vision für eine starke, zukunftsgerichtete Oberstufe in Aarberg.

Manuela Perny

Lernen mit Kopf, Herz und Bewegung

«School Outdoor» bei YOU COUNT

Jeden Mittwoch wird an der besonderen Volksschule YOU COUNT das Klassenzimmer gegen die Natur eingetauscht. Im Rahmen des Projekts «School Outdoor» findet der Unterricht draussen statt – mitten in der Landschaft, in den Bergen, im Schnee oder in Museen.

Ziel ist es, Lernen nicht nur im Schulzimmer, sondern auch in realen

Lebensräumen zu ermöglichen und mit Erlebnissen zu verbinden. Dabei stehen neben den schulischen Inhalten vor allem erlebnispädagogische Ziele im Vordergrund. Werte wie Zusammenhalt, Teamfähigkeit, Mut, Durchhaltevermögen und das Überwinden eigener Grenzen werden bewusst gefördert.

Die Kinder sollen so lernen, sich gegenseitig zu unterstützen, Verantwortung zu übernehmen und Vertrauen in sich selbst und in andere zu entwickeln.

Im laufenden Schuljahr wurden bereits verschiedene spannende Themen bearbeitet.

So beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler unter anderem mit Biodiversität und mit vergangenen Zeiten in der Schweiz. Das letzte grosse Thema war die Schweiz und ihre Bergwelt.

Dabei standen Gletscher, die Entstehung der Alpen und die Veränderungen in der Natur im Mittelpunkt.

Im Rahmen dieses Projekts besuchten die Kinder Findlinge in Bern und erfuhren, wie diese riesigen Steine durch Gletscher transportiert wurden. Im Alpinen Museum Bern vertieften sie ihr Wissen in der Ausstellung «Wenn Berge rutschen» und setzten sich mit Naturgefahren und Klimaveränderungen auseinander.

Ein besonderes Erlebnis war der Bau eines Iglus in Les



Prés d'Orvin. Gemeinsam transportierten die Kinder schwere Schneeböcke und unterstützten sich dabei beim sorgfältigen aufeinanderstapeln. Teamarbeit stand dabei an erster Stelle. Jeder Beitrag war wichtig, und am Ende konnten alle stolz auf das gemeinsam geschaffene Bauwerk sein.

Auch Wanderungen durch die winterliche Landschaft, etwa im Gantrischgebiet, gehörten zum Programm. Dabei lernten die Schülerinnen und Schüler, wie Berge und Gletscher entstehen und wie Bergseen gebildet werden. Die Natur wurde so zum lebendigen Schulbuch.

Ein weiterer Höhepunkt war das Schlittschuhlaufen auf dem gefrorenen Hinterstockensee am Stockhorn. Bei Temperaturen um minus 20 Grad kamen die Kinder an ihre körperlichen und mentalen Grenzen.

Durch solche Herausforderung möchten wir wertvolle, positive Erfahrung und Erinnerungen schaffen. Inmitten der schneebedeckten Berge erlebten sie einen imposanten Moment, der Mut, Ausdauer und Selbstvertrauen stärkte.

Trotz aller Lernziele steht eines immer im Vordergrund: der Spass. Die Freude an Bewegung, am gemeinsamen Entdecken und am Erleben verbindet die Kinder und macht das Lernen nachhaltig und lebendig.

Das Projekt «School Outdoor» zeigt eindrücklich, wie Lernen ausserhalb des Schulzimmers wirken kann – praxisnah, motivierend und persönlichkeitsbildend.

YOU COUNT



Hilfe für die Kleinsten

Die Walperswilerin Lara Zesiger zeigt in ihren Kursen, wie man im Notfall richtig reagiert und Babies und Kindern helfen kann

Mein Name ist Lara Zesiger. Ich wurde 1993 geboren, bin in Merzligen aufgewachsen und wohne nun in Walperswil. Meine erste Ausbildung habe ich im Ortho Team in Bern gemacht. Als Orthopädistin EFZ habe ich mich fünf Jahre mit der Versorgung orthopädischer Hilfsmittel für Kinder mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung beschäftigt. Im Jahr 2017 habe ich mich entschieden, einen zweiten Bildungsweg einzuschlagen und die Ausbildung zur Rettungsanwältin HF zu absolvieren. Im März 2021 wurde ich diplomiert und arbeite seither 100% im Rettungsdienst. Ich übe diesen Beruf immer noch mit grosser Leidenschaft aus, bin mir aber bewusst, dass dieser mich mental wie auch körperlich fordert. Deswegen kam mir irgendwann die Idee, mich in einem kleinen Nebenerwerb selbstständig zu machen. Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen, habe grosses Interesse, mein Wissen und meine Erfahrungen weiterzugeben, und wurde während meiner ganzen beruflichen Laufbahn von Kindern begleitet. All diese Faktoren haben mich dazu bewegt, einen Baby- und Kindernotfallkurs aufzubauen. Dank der unglaublich

grossen Unterstützung und Mithilfe meiner Familie, meiner Kolleginnen Kollegen konnte «sicherGROSS» binnen weniger Monate entstehen. Ende Januar dieses Jahres durfte ich bereits meine ersten Kurse in Büren a. Aare und Merzligen leiten.

Worum geht es?

Mir ist es wichtig, dass die Kursteilnehmer wissen, dass ich keine Hebamme, Pädiaterin oder Kinderpflegefachfrau bin. Ich bin Rettungsanwältin und möchte ihnen beibringen, wie man in Notfallsituationen möglichst ruhig und korrekt handelt. Ein schwer erkranktes oder verletztes Kind zu erkennen, ist oftmals nicht ganz einfach. Deshalb ist es eines meiner Hauptziele Eltern, Grosseltern und Betreuungspersonen auf Symptome und äussere Merkmale, welche alarmierend sind, zu sensibilisieren. Ausserdem sollen sie merken, dass sie instinktiv schon sehr vieles richtig machen. Das Bauchgefühl ist oft ein guter Indikator für «Etwas stimmt

nicht, mein Kind ist nicht wie sonst». Zum Kursprogramm gehören die grössten Unterschiede zwischen Kindern und Erwachsenen, die Reanimation von Säuglingen und Kindern, Unfälle wie Stürze, Ersticken oder Verbrennungen, sowie Krankheiten wie Fieberkrämpfe, Asthma oder allergische Reaktionen im Kindesalter. Die Reanimation wird sowohl an Säuglings- wie auch an Kinderreanimationspuppen geübt. Um das Manöver bei einem erstickenden Kind lernen zu können, stehen weiche Säuglings- und Kinderpuppen zur Verfügung. Wir erarbeiten gemeinsam präventive Massnahmen und diskutieren, ab wann Sie einen Kinderarzt aufsuchen, eine Kindernotfallstation kontaktieren oder eine Ambulanz aufbieten sollten. Die Kurse finden an verschiedenen Daten im Berner Seeland statt. Aktuelle Kursorte sind Büren a. Aare, Biel und Ins. Ab einer Teilnehmerzahl von sechs Personen komme ich auch zu ihnen und gebe den Kurs bei ihnen vor Ort. Mein Ziel ist es, Ängste zu reduzieren, Ruhe zu vermitteln, Instinkte zu festigen und zu bestärken, Sicherheit zu gewinnen und offene Fragen zu klären. Oftmals kann man bei Kindern mit Ruhe, einer Umarmung und Trost, einem Pflaster und «blösälä» einen ganz grossen Teil abdecken und schon sehr viel bewirken. Ich würde mich freuen, sie in einem meiner Kurse begrüssen zu dürfen.

Lara Zesiger



Von Bühler Hühnern und deren Eiern

Beim Gemeindeverwalter von Bühl dreht sich nicht nur an Ostern viel um die Hühner und Eier, sie beschäftigen den Hobbyzüchter das ganze Jahr.

Eier färben hat auch bei mir Tradition, wie man auf dem Titelbild unserer aktuellen DorfZyt sehen kann. Es ist jedes Jahr ein lustiger Anlass mit Freunden. Ostereier mit Strümpfen zu färben ist eine einfache Methode, um kunstvolle Muster mit Blüten oder Blättern zu kreieren.

Die Geheimzutat sind natürlich die Eier aus eigener Produktion. Man legt das Muster (z.B. ein Kleeblatt) auf das Ei und fixiert dieses eng in einem Stück Nylonstrumpf und umwickelt das Ganze mit weissem Faden. Zum Kochen der Eier verwenden wir die altbewährten Zwiebelschalen (braun) sowie Blauholz (violett), Cochenille (pink) und Nussholz (dunkelbraun). Es gibt noch viele andere Farbtöne wie grün, gelb oder rot. Für einen schönen Glanz die gefärbten Eier nach dem Abkühlen mit etwas Öl einreiben.

Schon als kleiner Bub habe ich heimlich bei meinen Eltern erfolgreich Küken gebrütet. Noch heute zeugt eine kleine Narbe von meiner Neugier: Die Glucke beschützt die Küken instinktiv vor Gefahren.

Später habe ich mit dann mit der gezielten Zucht befasst. Die Rassegeflügelzucht verbindet den Erhalt traditioneller Hühnerrassen mit der Zucht auf spezifische Merkmale (Form, Farbe,

Leistung), wobei der Fokus oft auf Rassestandards für Ausstellungen liegt.

Ich züchte silber-wildfarbige Seidenhühner und perlgraue Zwergseidenhühner. Dazu halte ich auch noch ein paar Legehennen für die Eierversorgung während der Brutsaison.

Das Seidenhuhn verdankt seinen Namen der eigenartigen Federstruktur, welche eher an ein Fell als an ein Gefieder erinnert. Dies liegt daran, dass den Konturfedern die Hakenstrahlen an den Nebenästen fehlen, welche die Feder normalerweise zu einer zusammenhängenden Fläche verbindet. Seidenhühner stellen unter den Hühnerrassen etwas ganz Besonderes dar. Sie blicken auf eine lange und bewegte Geschichte zurück. So gibt es viele Belege über die Seidenfedrigkeit und die Vorfahren der Seidenhühner, dennoch bleibt ihr Ursprung wohl immer ein kleines Geheimnis.

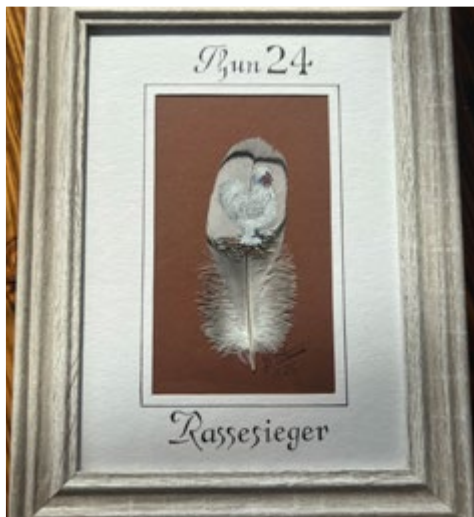
Schon 350 vor Christus erwähnte Aristoteles Hühner mit einer Seidenfedrigkeit. Der venezianische Kaufmann und Reiseschriftsteller Marco Polo berichtete im Jahre 1292 nach seiner Reise in die Mongolei und nach China von schwarzen, katzenhaar-ähnlichen Hühnern. Später beschrieb der Schweizer Naturforscher und Schriftsteller Conrad Gessner in seinem um 1555 erschienenen Vogelbuch «schneeweisse Wollhühner»

mit schwarzer Haut, die in China bekannt seien.

Neben allen Besonderheiten, die Seidenhühner aufwiesen, zeigen sie sich in der Haltung als anspruchslos und robust und sind keinesfalls kleine Mimöschchen! Durch ihr sehr ausgeprägtes Sozialverhalten werden die Hühner, wenn man ihnen etwas Zuwendung schenkt, sehr zutraulich. Man kann sie auf den Arm nehmen und sogar streicheln. Da sie durch ihre Seidenfedrigkeit fast flugunfähig sind, lassen sie sich problemlos im Garten halten. Eine niedriger Zaun reicht aus, um die flauschigen Tiere in ihrem Gehege zu halten.

Der äusserst hartnäckige Bruttrieb (das Glucken) des Seidenhuhnes wird oft als lästig empfunden, kann aber auch sehr nützlich sein. Als es noch keine Brutapparate gab, verwendeten Hühner-, Fasanen-, Rebhuhn-, und Entenzüchter die Seidenhühner als natürlichen «Leihmütter». Als gute und zuverlässige Brüter legen Seidenhühner zirka 80 Eier pro Jahr mit einem Gewicht von durchschnittlich 40 g. Bei den Zwerg-Seidenhühner können es bis zu 120 Eier sein.

Eier aus dem Grosshandel kommen von Legehybriden, welche pro Jahr weit über 300 Eier legen. Legehybriden werden





meist nach nur 12 bis 18 Monaten, wenn ihre Legeleistung sinkt, getötet. Rassehühner haben zwar eine tiefere Legeleistung, legen aber über viele Jahre qualitativ hochwertige Eier und bleiben meist bis ins hohe Alter vital.

Für die Nachzucht gibt es mit der Naturbrut und der Kunstbrut zwei Möglichkeiten.

Bei der Naturbrut brütet die Glucke die Eier selber aus und führt danach die Küken selbstständig. Grosser Vorteil daran ist, dass man keine zusätzliche Wärmequelle für die Küken braucht und die Glucke alles alleine regelt. Die Kunstbrut mit einem Brutapparat bietet eine grössere Flexibilität. Man kann eine grössere Menge Bruteier ausbrüten.

Bei der Kunstbrut kann man den Schlupf durch die Glasscheibe beobachten. Es ist jedes Jahr wieder faszinierend, wenn nach drei Wochen Brutzeit die Küken schlüpfen.

Gerade in der Brutsaison ist der Aufwand etwas höher. Ansonsten müssen die Hühner täglich versorgt werden. Bei Ferienabwesenheit kann ich mich auf meine lieben Nachbarn verlassen. Herzlichen Dank an dieser Stelle für eure Unterstützung.

Nicht jedes geschlüpfte Küken wird am Ende der Saison für die Ausstellung in Frage kommen. Es gibt viele Kriterien die ein Tier erfüllen muss. Tiere mit kleinen Fehlern, z.B. in der Gefiederfarbe, werden meist an Hobbyhalter verkauft.

Für die Ausstellung müssen die Hühner schaufertig gemacht werden. Das heisst waschen und föhnen. Es gibt Tiere, welche den Washtag cool finden. Andere sind weniger erfreut über das Prozedere. Nach ein paar Mehlwürmern als Leckerli sind sie aber wieder zufrieden.

An der letzten nationalen Geflügelausstellung im November 2024 in Thun waren meine Tiere erfolgreich. Die Klubaussstellung 2025 wurde leider in Folge des Vogelgrippevirus abgesagt. Nun hoffe ich auf eine erfolgreiche Zucht- und Ausstellungssaison im 2026.

Hühner halten, ein Hobby das jung und alt begeistert. Ich kann mir jedenfalls ein Leben ohne Hühner nicht vorstellen.

Hans Peter Pulver





Zum zweiten Mal ein rundum gelungener FCW-Buurebrunch

Der Vereinsanlass der Fussballer sorgte für einen stimmungsvollen Sonntagmorgen

Am Sonntag, 25. Januar 2026, lud der Fussballclub Walperswil bereits zum zweiten Mal zum beliebten Buurebrunch ein und durfte sich erneut über einen grossen Aufmarsch freuen.

Viele Besucherinnen und Besucher aus Walperswil und der Umgebung folgten der Einladung und genossen einen gemütlichen Sonntagmorgen in geselliger Atmosphäre.

Das reichhaltige Frühstücksbuffet liess kaum Wünsche offen: Frisches Brot, Zöpfe, Käse- und Fleischspezialitäten aus

der Region sowie diverse hausgemachte Köstlichkeiten sorgten für zufriedene Gesichter.

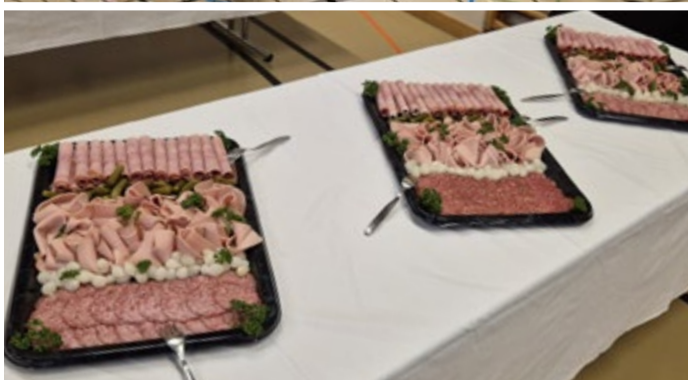
Beim gemeinsamen Brunch stand nicht nur das Essen im Mittelpunkt, sondern auch das gemütliche Zusammensein und der Austausch unter Nachbarn, Freunden und Vereinsmitgliedern.

Mit viel Einsatz und Herzblut sorgten die Helferinnen und Helfer des FC Walperswil für einen reibungslosen Ablauf und eine herzliche Bewirtung.

Die positive Stimmung während des ganzen Anlasses zeigte deutlich, dass sich der Buurebrunch bereits nach der zweiten Durchführung zu einem festen Treffpunkt im Dorf entwickelt hat.

Der FC Walperswil bedankt sich herzlich bei allen Gästen für ihren Besuch sowie bei den zahlreichen Helferinnen und Helfern, Gönnern und Sponsoren für die wertvolle Unterstützung. Der Verein freut sich bereits heute auf eine weitere Durchführung im kommenden Jahr.

Pascal Baumgartner



Ein Ausflug zum Chuenisbärgli

Ein Team vom FTV Walperswil im VIP-Einsatz beim Skiweltcup in Adelboden



Einen Einsatz der besonderen Art erlebten Mitglieder des FTV Walperswil. Die freiwillige Gruppe aus 16 Personen startete am Sonntag, 11. Januar 2026, früh am Morgen mit 3 voll besetzten Autos Richtung Frutigen, wo wir parkieren durften. Anschliessend brachte uns ein Extrabus nach Adelboden zum Chuenisbärgli. Dort stand der Skiweltcup in Adelboden mit dem Slalom der Männer auf dem Programm, und wir wurden als Helfer im VIP-Zelt erwartet.

Zuerst bekamen wir im Helferzelt Schürzen für unseren Einsatz, Verpflegung und die berühmten Stotzig-Mützen als Erinnerung. Danach hatten wir Zeit, uns auf dem Festgelände umzuschauen und die Stimmung zu geniessen. Die Atmosphäre vor dem Rennen ist einzigartig. Viele Sponsoren verteilten Fanartikel und mit unserem Bändel hatten wir fast überall Zutritt. Das Wetter war perfekt.

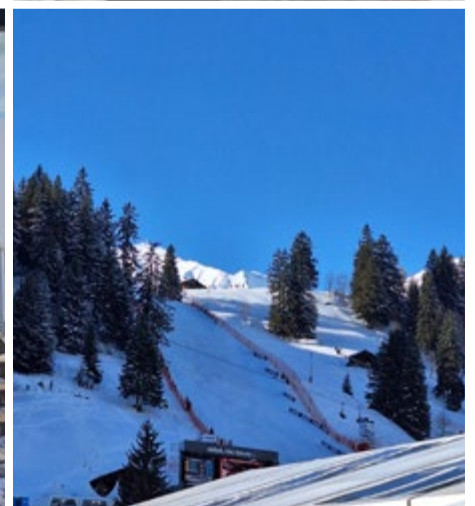
Kurz vor dem Rennstart des ersten Laufs hatten wir unser Briefing im VIP-Zelt. Wir wurden in verschiedene Sektoren eingeteilt und die Details für den Service erklärt. Insgesamt standen über 100 Helfer für etwa 1200 Gäste bereit. Nach dem Ersten Lauf servierten wir Vorspeise und Hauptgang, Wein und Wasser, nach dem Zweiten Lauf dann Kaffee und Dessert. Zwischendurch hatten wir Zeit, das Rennen zu verfolgen, entweder drinnen am Monitor, oder mit direktem Blick auf den Zielhang. Die Stimmung am Fest sowie unter den Helfern und den Gästen war sehr gut.

Nach dem Rennen wurde der Sieger Paco Rassat aus Frankreich sowie die Zweit- und Drittplatzierten Atle Lie McGrath und Henrik Kristoffersen (beide aus Norwegen) im VIP-Zelt erwartet, um Interviews zu geben und traditionell Ihre Handabdrücke zu hinterlassen. Kristoffersen, der als Führender nach dem Ersten Lauf zu enttäuscht war, liess sich

entschuldigen. Doch weitere Schweizer Stars wie Tanguy Nef (8. Platz), der mittlerweile Olympiasieger geworden ist, kamen ins Zelt und nahmen sich Zeit für Autogramme und Fotos.

Nach unserem Einsatz genossen wir noch die Atmosphäre des Skiweltcups und manche feierten sogar bis weit in den Abend. Wir hatten viel Spass an unserem sehr gelungenen Ausflug, der sich gar nicht wie ein Helfereinsatz anfühlte. Die sehr gute Organisation des Turnvereins Frutigen hat dazu seinen Teil beigetragen.

Silvia Stämpfli



Macht Hüpfen glücklich?

Zwölf Freunde haben im Dezember 2025 einen neuen Verein in Walperswil gegründet – den «Hüpfburg Verein Seeland».

Drei Minuten hüpfen auf der grossen Hüpfburg reichen aus und schon sind der Puls und Glückshormone auf dem Maximum.

Bei der Gründungsversammlung konnten die Gründungsmitglieder die neue Hüpfburg erstmals testen und das Fazit ist klar – es macht Spass. Viel Spass!

Die Stimmung an diesem Montagabend im Dezember ist locker und Fabian Ehrler führt professionell durch das Programm. Soeben wurde der neue Verein formell gegründet und jetzt gibt es Hot Dogs für alle Anwesenden, bevor das erste Vereinsfoto fürs Archiv geschossen wird.

Der neue «Hüpfburg Verein Seeland» bezweckt die Förderung familienfreundlicher Freizeitaktivitäten im Berner Seeland. Hüpfburgen – ob gross

oder klein – können vom Verein zu fairen Konditionen für Anlässe gemietet werden. Die Erlöse werden für Vereinsanlässe oder zweckgebundene Aktivitäten eingesetzt. Bei Bedarf werden die Vereinsmitglieder beim Transport oder dem Aufstellen der Hüpfburgen unterstützen.

Fabian Ehrler ist der erste Präsident des neuen Vereins. Er erklärt schmunzelnd, dass es den Verein ursprünglich nur wegen einer Bieridee gäbe. Nach fröhlichem Beisammensein liess ihn und seine Freunde die Idee aber nicht los, und so machten sie sich an die Recherche und gaben die Produktion der Hüpfburgen in Auftrag.

«Aber wir ziehen es jetzt durch und freuen uns riesig auf die ersten Anlässe, an denen wir unsere Hüpfburgen aufstellen dürfen!». Er ergänzt: «Wir haben uns

überlegt ‘Wer hat nicht Freude, wieder mal auf einer Hüpfburg herumtoben zu können?’ Und so kam eines zum anderen – nun sind wir stolze Hüpfburgbesitzer.»

Fabian hat die Hüpfburgen selbst im fernen Osten bestellt. Dank moderner Technologie konnte er den Transport mit dem Frachtschiff verfolgen: Von China ging es einmal durch den ganzen Indischen Ozean, dann bei Südafrika ums Kap der Guten Hoffnung und anschliessend steil nördlich bis nach Rotterdam, wo die Hüpfburgen in den Zug verladen und nach Basel transportiert wurden.

Seit Dezember 2025 werden die Hüpfburgen nun in Walperswil gelagert und sind bereit, bald im ganzen Seeland die Herzen von Gross und Klein höherschlagen zu lassen.

Benjamin Wüthrich



Die Gründungsmitglieder des «Hüpfburg Verein Seeland» nach dem Ausprobieren ihrer ersten Hüpfburg.

Süsse Osterträume aus Täuffelen

Ein Besuch bei «Sarah's Schoggi-Chuchi» lohnt sich ganz besonders vor dem Osterfest.

Viele von uns kennen sie bereits: die feinen, hausgemachten Glaces von Sarah Gosteli, die man an Märkten, Festen und Veranstaltungen – auch in unseren Gemeinden – geniessen durfte. Cremig, intensiv im Geschmack und mit viel Liebe hergestellt, sind sie für viele längst kein Geheimtipp mehr. Doch hinter diesen süssen Köstlichkeiten steckt noch viel mehr.

Im nahegelegenen Täuffelen führt Sarah Gosteli seit 2013 ihre eigene kleine Genusswelt: «Sarah's Schoggi-Chuchi». Und pünktlich zur Osterzeit wird dort besonders fleissig gegossen, verziert und verpackt – denn jetzt haben ihre handgemachten Schoggi-Osterhasen Hochsaison.

Eine Leidenschaft, die früh begann

«Die Berufsfrage hat sich bei mir nie gestellt», erzählt Sarah über sich selbst. Schon als Kind wollte sie Bäckerin oder Confiseurin werden. Die Liebe zur



Markenzeichen: Bei «Sarah's Schoggi-Chuchi» haben alle Schoggihasen ein weisses Schwänzli

Schokolade habe diese Entscheidung rasch besiegelt. Nach ihren Ausbildungen als Bäckerin/Konditorin und Confiseurin sammelte sie in verschiedenen Betrieben Erfahrungen und Inspiration. Bald wurde aus einem Traum ein konkreter Plan: die eigene «Schoggi-Chuchi». Im November 2013 wagte sie den Schritt in die Selbstständigkeit – und erfüllte sich damit ihren Herzenswunsch.

Seither arbeitet sie vom Herbst bis in den Frühling hinein vorwiegend an ihren Schokoladenkreationen, erfüllt Weihnachts- und Osterträume und besucht verschiedene Märkte.

Handgemachte Osterhasen mit Charakter

Gerade jetzt, kurz vor Ostern, entstehen in ihrer Schoggi-Chuchi wahre Kunstwerke. Mit viel Liebe zum Detail fertigt Sarah ihre Schoggi-Osterhasen von Hand. Ob klassisch, verspielt, gross oder klein – das Sortiment reicht von kleinen Hasen ab 2.20 Franken bis hin zu eindrucksvollen, grossen Exemplaren für 120 Franken. 180 bis 200 verschiedene Modelle aus heller oder dunkler Schokolade, als Hase mit Körbchen, als «Hase und Huhn» oder sogar als Hase, der auf einem Huhn reitet. Jeder Hase ist ein handgemachtes Unikat – sorgfältig gegossen, dekoriert und liebevoll verpackt. Für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Viel mehr als «nur» Schokolade

Doch «Sarah's Schoggi-Chuchi» bietet weit mehr als saisonale Spezialitäten. Zum Angebot gehören unter anderem:

- Individuelle Torten – von der Geburtstagstorte bis zur aufwendig gestalteten Hochzeitstorte
- Dessert- und Apérobuffets
- Pralinen und Truffes
- Bruchschokolade, Branchli und Marzipanstengel und vieles mehr



Sarah legt grossen Wert auf Kundennähe und Offenheit für neue Ideen. Torten werden ganz nach den Vorstellungen der Kundinnen und Kunden entworfen – persönlich, kreativ und mit viel Herzblut umgesetzt.

Schoggige Erlebnisse für Gross und Klein

Wer nicht nur geniessen, sondern selbst Hand anlegen möchte, kann in der Schoggi-Chuchi auch Kurse besuchen. Ob Kinderkurs zu Ostern oder Weihnachten, «Apéro-Zauber», Pralinschachtel aus Schokolade, Schoggi-Tiere oder Osterhasen giessen – die Möglichkeiten sind vielfältig. Auch für Teamevents oder Familienfeste werden individuelle Programme zusammengestellt. Hier wird Schokolade nicht nur verkauft, sondern erlebt.

Wer also dieses Jahr sein Osternest mit einem ganz besonderen Schoggi-Hasen füllen möchte – oder sich einfach selbst eine süsse Freude machen will – sollte einen Abstecher nach Täuffelen in Betracht ziehen. Dort entstehen mit viel Handarbeit und Herzblut kleine Kunstwerke aus Schokolade, die nicht nur Kindern ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Manja Zeigmeister



Ein musikalisches Grossereignis direkt vor der Haustür

Im Mai wird Biel zum Zentrum der Schweizer Blasmusik. Das Eidgenössische Musikfest bringt Tausende Musikantinnen und Musikanten an den Bielersee.

Wenn vom 14. bis 17. Mai 2026 in Biel tausende Uniformen aufeinandertreffen, glänzende Instrumente im Sonnenlicht aufblitzen und aus allen Ecken Musik erklingt, dann ist es soweit:

Das Eidgenössische Musikfest kehrt nach 50 Jahren zurück an den Bielersee. Für unsere Region ist das ein Ereignis mit besonderer Strahlkraft – schliesslich findet eines der grössten Blasmusikfeste der Welt praktisch vor unserer Haustür statt.

Über 550 Vereine und mehr als 22'000 Musizierende aus der ganzen Schweiz werden erwartet. Während vier Tagen wird konzertiert, marschiert, bewertet und gefeiert. In verschiedenen Hallen und Konzertsälen stellen sich die Formationen in unterschiedlichen Stärkeklassen der Jury, präsentieren anspruchsvolle

Selbstwahl- und Aufgabenstücke und zeigen, wie vielfältig Blasmusik heute klingt – von traditionell verwurzelt bis modern und klanggewaltig. Ebenso publikumsnah sind die Parademusik-Wettbewerbe unter freiem Himmel, bei denen Präzision im Schritt und musikalische Qualität gleichermaßen zählen.

Mitten in diesem nationalen Grossereignis steht auch unsere eigene Musikgesellschaft Walperswil. Für die Musikantinnen und Musikanten ist die Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest der Höhepunkt intensiver Vorbereitung – und für uns als Dorf die perfekte Gelegenheit, unsere MG zahlreich und lautstark zu unterstützen.

Für die Musikgesellschaft Walperswil

beginnt der grosse Tag am Donnerstag, 14. Mai 2026, um 14.35 Uhr mit der Parademusik traditionell auf der Strecke P#1 (14.35–14.38 Uhr). Am Abend folgt um 19.10 Uhr der Konzertvortrag in der 2. Klasse Harmonie im Calvinhaus bis 19.40 Uhr. Zwei Auftritte, zwei Chancen, sich vor Jury und Publikum von der besten Seite zu zeigen – und hoffentlich mit starker Unterstützung aus der Heimat.

Erfreulich für alle Besucherinnen und Besucher: Die Eintritte zu den Konzertwettspielen sowie zum Rahmenprogramm sind frei. Wer das Fest zusätzlich unterstützen und gleichzeitig profitieren möchte, kann den offiziellen Festpin erwerben – im Webshop oder am Festwochenende vor Ort. Der Pin gilt als Unterstützungsbeitrag, Erinnerungsstück





und beinhaltet zudem die Gratis-Nutzung des öffentlichen Verkehrs im definierten Festperimeter.

Die Anreise gestaltet sich unkompliziert: Ab Bühl bringt der Postbus Gäste bequem Richtung Biel, ab Täuffelen ist man mit der Bahn rasch vor Ort. Angesichts der erwarteten Besucherzahlen empfiehlt es sich, den öffentlichen Verkehr zu nutzen, statt sich ins mögliche Verkehrschaos zu begeben.

Damit man bei der Fülle an Darbietungen den Überblick behält, lohnt sich ein Blick auf die digitalen Hilfsmittel des Festes. Die kostenlose App «EMF 2026» bietet das vollständige Programm, interaktiven Lageplan, Vereinsinfos und Push-Benachrichtigungen bei aktuellen

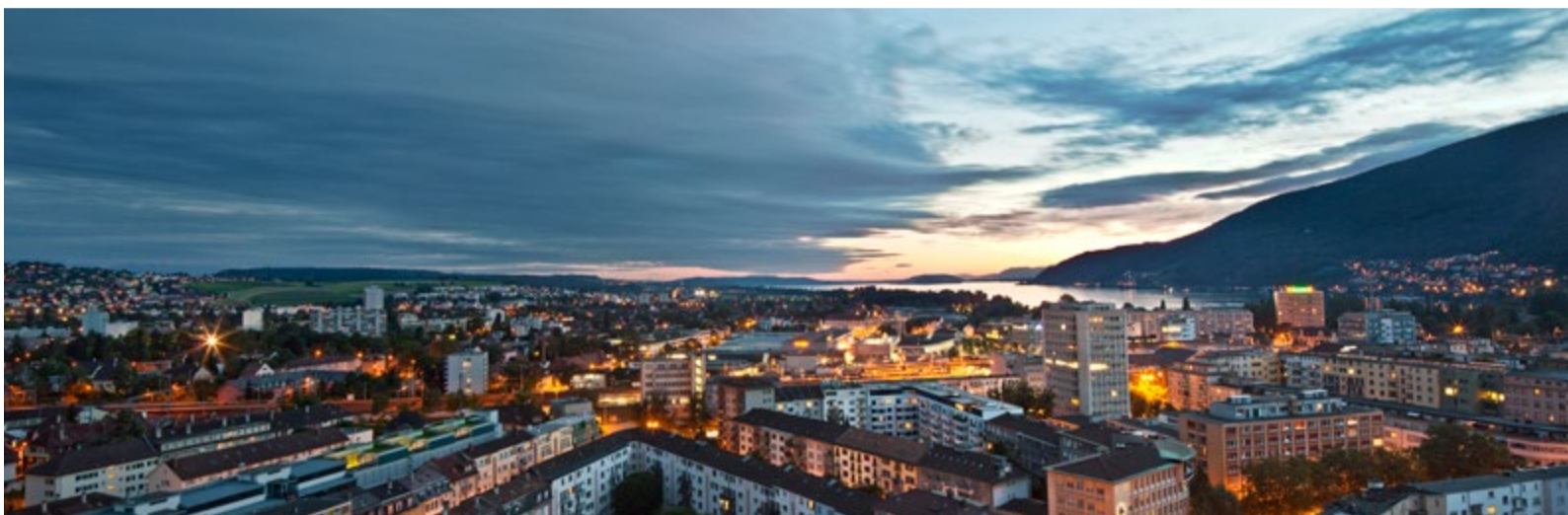
Änderungen. Auch auf der offiziellen Website lässt sich gezielt nach Konzertsaal, Besetzungstyp oder Stärkeklasse suchen – ideal, Festfahrplan zusammenzustellen und keinen Höhepunkt zu verpassen.

Das Eidgenössische Musikfest ist weit mehr als ein Wettbewerb. Es ist ein Ort der Begegnung, der Emotionen und der musikalischen Vielfalt. Für unsere Region bietet sich die seltene Gelegenheit, Blasmusik auf höchstem Niveau direkt vor der Haustür zu erleben – und gleichzeitig die eigene Musikgesellschaft auf ihrem grossen Moment zu begleiten.

Das Eidgenössische Musikfest bringt die Schweizer Blasmusikszene für ein langes Wochenende nach Biel – vielfältig, lebendig und für alle zugänglich. Ob man

gezielt einzelne Wettbewerbe besucht oder sich einfach treiben lässt und die besondere Atmosphäre geniesst: Ein Abstecher lohnt sich in jedem Fall. Selten bekommt man so viel musikalische Qualität und Feststimmung so nah vor der eigenen Haustür geboten.

Manja Zeigmeister



Historischer Rückblick

Frühlingsgefühle aus längst vergangenen Zeiten – Weisch no...

Jedes Jahr im Frühling und Sommer wurde es geschäftig vor dem «Pintli». Auf dem Parkplatz wurde ein Rösslspiel aufgestellt – ein Ereignis, das Gross und Klein magisch anzog. Betrieben wurde es von der Familie Laubscher aus Studen, deren Unternehmen es seit über 140 Jahren gibt – heute bekannt als Lunapark Laubscher AG.

Bei der damaligen Wirtin Trudi Rieder-Mathys habe ich nachgefragt, wie das damals war. Trudi Rieder wird diesen Sommer 99 Jahre alt und erinnert sich noch erstaunlich gut an jene Zeit. Auch ihre Tochter Lisebeth Küffer weiss noch vieles – und ich selbst als Schulkollegin ebenso.

Etwas Geschichte

Trudi Rieder-Mathys und Walter Rieder heirateten 1951. 1953 wurde ihre Tochter Lisebeth geboren, und 1955 übernahm das junge Paar das Pintli von Walters Eltern.

Wie Trudi erzählt, nähte sie als Erstes neue Vorhänge für die Gaststube. Zuvor seien tatsächlich einfach «Windeln» mit Nägeln vor die Fenster gehängt worden. Der Schreiner Lüthi Hans montierte daraufhin ein Vorhangbrett mit Schienen – ein erster kleiner Schritt zur Erneuerung. Nach und nach wurde vieles umgebaut und verbessert, eine anständige Küche eingebaut und sogar ein Telefon eingerichtet – in einem kleinen Kämmerli beim Eingang.

Oft musste Trudi Nachbarn holen gehen, wenn für diese ein Anruf kam. Nur ein einziges Mal sei sie nicht gegangen – der Alte Rain war damals spiegelglatt gefroren.

Auch ins Wirtinnen-Handwerk musste sie erst hineinwachsen. Sie wusste anfangs nicht, was ein «Zwöierl» oder ein «Halber» war, und manchmal hätten die Gäste verschmitzt geschaut, wenn sie nicht ganz das Richtige brachte ...

Dorfkultur vor dem Pintli

Gemeinsam mit den Vereinen – der Musikgesellschaft und den Landfrauen – suchte die Familie Rieder stets nach Möglichkeiten, das Dorfleben attraktiv zu gestalten.

Das Rösslspiel war ein Magnet für Familien mit Kindern, die Tanzbühne zog die jungen Frauen und Männer an, und das Zusammensein verband alle Generationen.

Wie gut erinnere ich mich an die Runden auf dem Rösslspiel! Wer geschickt war, konnte den goldenen Ring «erwischen» – und gewann eine Gratisrunde. Lisebeth Rieder durfte immer gratis mitfahren und genoss diesen Vorteil viele Stunden lang, wie Trudi lachend erzählte.

Auf dem Platz in der Nähe der Bäckerei wurde eine offene Tanzbühne aufgebaut. Diese war ringsum schön geschmückt mit Buchenästen und Crepe-Papierrossetten. Sobald die Musik aufspielte, füllte sich die Bühne mit tanzenden Paaren.



Das alte Rösslspiel der Firma Lunapark wird seit über 100 Jahren noch betrieben, so auch an der Ausstellung BEA in Bern in diesem Frühjahr.



Trudi Mathys (heiratete später Walter Rieder) in ihrer Schulklasse mit Lehrerin Fräulein Affolter (später verheiratet mit Ernst Thomi). Wer erkennt Trudi auf dem Foto?



Das Scheidegger Rösslspiel, welches Rösslspiel damals beim Pintli aufgestellt wurde

Die jungen Frauen trugen prächtige Röcke – fast wie heute beim Lindy Hop im Vintage-Stil – und tanzten mit Freude und Eleganz Rock'n'Roll, Walzer und andere Tänze.

Die Damen wurden von den Herren zum Tanz aufgefordert. Wer mittanzten wollte, musste ein Tanzbändeli kaufen – eine wichtige Einnahmequelle für die Vereine. Oft übernahmen Mitglieder der Musikgesellschaft diese Aufgabe.

Ein Drink in der «Cheiguries»-Bargehörte zum stimmigen Abschluss eines langen Abends – oder besser gesagt: einer langen Nacht.

Sicher sind an diesen fest eingeplanten Tanzanlässen im Dorf so manche Liebschaften entstanden – und später auch Ehepaare. Geschichten gäbe es wohl viele zu erzählen von diesen Festen, von dieser lebendigen Dorfkultur. Den Abschluss fand das Fest jeweils

am Sonntag beim Konzert der Musikgesellschaft – mit Tänzen und gemütlichem Beisammensein.

Später entwickelte sich daraus das Waldfest im Mättehölzli – doch davon ein andermal.

Margrit Batschelet



*Das Restaurant Traube, ca. im Jahr 1925
Die Redaktion würde sich freuen, wenn jemand die Personen auf dem Foto identifizieren kann.*

*Unser DorfZyt-Pflanzenportrait
von Michèle Birchler-Zesiger:*

Wildes Stiefmütterchen

Viola tricolor



Der im Volksmund zu Beginn des 18. Jahrhunderts entstandene Name «Stiefmütterchen» bezieht sich auf die Form der Blüten. Die beiden oberen Blüten wurden dabei mit zwei Stühlen verglichen, die sich die Stiefmutter für sich nahm. Auf den seitlichen Blütenblättern nahmen ihre eigenen Töchter Platz, während sich die Stieftöchter auf dem unteren Blütenblatt mit nureinem Sitz zufriedengeben mussten. Das Stiefmütterchengilt zudem als Symbol für Bescheidenheit, Demut, Jungfräulichkeit sowie den Frühling, die Hoffnung und Fruchtbarkeit.

Das Wilde Stiefmütterchen gehört zur Gattung der Veilchengewächse, die insgesamt rund 350 Arten umfasst. Es ist in weiten Teilen Europas verbreitet und wächst bevorzugt auf nährstoffarmen Böden. Man findet es auf Wiesen und Feldern, an Wegrändern und auf Brachflächen.

In der naturheilkundlichen Anwendung öffnet *Viola tricolor* die Haut als Ausscheidungsorgan und aktiviert das Untergewebe. Sie stimuliert den Hautstoffwechsel, indem sie harn-, schweisstreibend und blutreinigend wirkt. Daher kommt sie zum Einsatz bei trocken, feuchten, allergischen und juckenden Hautausschlägen. Schon Paracelsus nannte *Viola tricolor* als Wundmittel und als Antiskrofulosum.



Indikationen

- Akute und chronische Ekzeme
- Hauterkrankungen der Kinder
- Milchschorf
- Neurodermitis
- Akne und Juckreiz
- Rosazea
- Schuppenflechte/Psoriasis und Rheuma

Wirkung

- entzündungswidrig
- hautfunktionsfördernd
- ausleitend über die Nieren
- lymphreinigend
- hemmt den Abbau von Cortison in der Leber

Zubereitungsformen

Tee, Tinktur, Homöopathie, Fertigarzneimittel, Wildkräuterküche, Salben, Waschungen, Umschläge
Mit regelmässigen Hautproblemen ist eine gesamtheitliche Therapie eine optimale Lösung.

Meist benötigen weitere Organe Unterstützung in Ihrer Grundfunktion, um wieder in eine Balance zu kommen. Die Haut ist sinnbildlich als unsere dritte Niere zu sehen.

Anwendung im Tee

Einen Teelöffel Kraut mit einer Tasse heissem Wasser übergiessen und 5 Minuten ziehen lassen (für Kinder eignet sich eine Ergänzung mit echtem Labkraut und Melissenblättern).

Verwendung in der Küche

Das Wilde Stiefmütterchen kann auch kulinarisch verwendet werden. Die hübschen Blüten eignen sich hervorragend als essbare Dekoration auf Salaten, Desserts oder in Eiswürfeln. Für goldbraun mit Zwiebelschalen gefärbte Ostereier sind die wunderschönen Blüten ideal geeignet.

Unsere DorfZyt-Geschichte

Langermatte Sage – Die Weiberschlacht

Bei vielen Walperswilern und Bühlern ist es beliebt, die Sportferien an der Lenk zu verbringen. Am dortigen Betelberg kann man auf einem Spaziergang von einer Sage lesen, die von der schon damals selbstbewussten Tatkraft der Lenker Frauen erzählt.

Vom Alpenblumenweg hat man einen schönen Blick über das Pöschenriedtäli hinüber zur Langermatte hinter dem Gipfel des Oberlaubhorns.

Dort verlief der alte Rawilpassweg von der Lenk ins Wallis. Ein friedlicher Ort. Kaum vorstellbar, dass es hier einst zu einer blutigen Schlacht kam.

Als die Walliser erfuhren, dass die Lenker zu den Glaubenskriegen bei Villmergen eingezogen worden waren, raubten sie diesen in ihrer Abwesenheit die prächtigen Simmentaler Kühe.

Eine entschlossene Schar Lenker Knaben holte nachts auf walliser Boden die Beute ein, löste einem Tier nach dem anderen die Glocke ab und trieb ihr Vieh heimwärts; nur Sigfried blieb. Er läutete weiter mit den Glocken, so dass die Walliser arglos glaubten, die schöne Beute grase ruhig auf der Matte.

Als die Morgendämmerung einbrach, schmetterte Siegfried die grösste Treichel zum Fenster der zechenden Gesellen hinein. Die Walliser rafften sich auf, ihre Beute zurückzuholen.

Auf der Langermatte holten die Walliser die Lenker Jungen ein. Es kam zum Kampf.

Mit Gabeln, Spaten, Sensen und Äxten waren es die Lenker Jungfrauen, die der kleinen Knabenschar zu Hilfe eilten und die Schlacht entschieden. Die Walliser hatten es nicht über sich gebracht, vor Jungfrauen zu fliehen.

Am Abend rann ihr Blut durch Gras und Blumen, und gibt noch heute einem Platz auf der Langermatte den Namen «bei den Toten».

Entlang des Alpenblumenwegs am Betelberg wachsen über 300 verschiedene Arten Alpenblumen, Gräser und Flechten. Dank rund 90 Schildern kann man sich auf dem 1.6 km langen Rundwanderweg von der Alpenblütenwelt verzaubern lassen. Die Wanderung beginnt bei der Bergstation Leiterli. Zwischen Juni und August verrät eine Rangerin auf Exkursionen Spannendes und Nichtalltägliches aus der faszinierenden Welt der alpinen Flora am Berg. Vielfältige Themen wie Wurzelwerke, Bestäuber, Mythologie, Wirkung von Alpenkräutern packt sie dabei mühelos und humorvoll in spannende Geschichten.



In hübsche Bügelflaschen oder Geschenkflaschen abgefüllt ist der selbstgemachte Eierlikör auch ein schönes Ostergeschenkli.

Das DorfZyt-Rezept

Eierlikör

dickflüssig und besonders lecker

Zutaten:

- » 8 Eigelb
- » 250 g Puderzucker
- » 375 ml Kondensmilch
- » 1 Packung Vanillezucker
- » 250 ml Rum

Und so wird's gemacht:

- » Zuerst die Eidotter und den Vanillezucker schaumig schlagen, langsam den Puderzucker unterrühren und die Kondensmilch dazugeben.
- » Nun langsam den Rum (40- bis 57-prozentig) unterrühren. Je nachdem wie «alkoholisch» man den Eierlikör mag, könnt es auch «es bitzli» mehr sein.
- » Das Ganze wird nun im Wasserbad langsam erhitzt. Das geht am besten, wenn man eine kleinere Pfanne in eine grössere stellt. Dabei immer wieder umrühren. Solange, bis es schön dickflüssig wird, aber es sollte auf keinen Fall kochen!
- » Noch warm in Flaschen abfüllen und diese nicht ganz voll machen, weil der Eierlikör beim Abkühlen noch fester wird.
- » Ergibt etwa 1,2 Liter.

Zum Wohl!

Einfach, schnell und lecker. Es ist perfekt, um die letzten Ostereier zu verarbeiten.

Das DorfZyt-Rezept

Frühlingssoße mit Sauzhärdöpfu

Zutaten:

- » 1 EL Senf
- » 3 EL Öl
- » 1 TL Kräutersalz
- » etwas Pfeffer, frisch gemahlen
- » 1 Prise Zucker
- » 400 ml Sauerrahm
- » 1 Bund Schnittlauch und/oder frische Kräuter
- » 10 mittelgrosse Eier, hart gekocht
- » Salzkartoffeln



Und so wird's gemacht:

- » Senf mit Öl, Salz, Pfeffer und Zucker in einer Schüssel gut verrühren. Den Sauerrahm begeben und nochmals gut durchrühren sowie den in kleine Röllchen geschnittenen Schnittlauch zufügen.
- » Die hart gekochten Eier oder Ostereier pellen und in kleine Würfel schneiden. Am besten geht das, wenn man das Ei mit einem Eierschneider in drei Richtungen schneidet, zuerst in Scheiben, dann in Streifen und schliesslich in Würfel. Das geht natürlich auch mit einem scharfen Messer.
- » Danach alles gut verrühren und noch ein wenig durchziehen lassen.
- » Dazu passen perfekt Sauzhärdöpfu.

E Guete!

*Haben Sie auch ein regionales oder traditionelles Rezept für uns?
Senden Sie es uns an DorfZyt@walperswil.ch*

Augenblicke & Alltagswunder

*Was uns bewegt, erfreut und verbindet –
Impressionen aus den letzten Wochen.*



Dieses Kaninchen der Familie Bill aus Bühl wurde an der Seeländischen Kleintierausstellung 2025 zum «Mister Seeland» gekürt.



Krokusse, Schneeglöckchen, Winterschneeball und zahlreiche weitere Frühblüher erfreuten uns in diesem Jahr dank der milden Februartemperaturen schon ungewöhnlich früh.

DorfZyt

Ihre Zeitung in Walperswil und Bühl

AUSGABE NR. 22

FRÜHLING 2026

Diese Zeitung wurde mit Liebe für Sie gemacht von

Redaktionsteam Peter von Arx, Margrit Batschelet, Sandra Gasser, Annick Hunziker, Katja Spielmann, Manuela Perny, Manja Zeigmeister (VdR)

Autoren Margrit Batschelet, Pascal Baumgartner, Michèle Birchler-Zesiger, Sandra Gasser, Sascha Hinni, Annick Hunziker, Severina Krencker, Manuela Perny, Hans Peter Pulver, Corinne Rickli, Benjamin Wüthrich, Silvia Stämpfli, Manja Zeigmeister, Lara Zesiger

Fotos Mathias Bickel (6, 7, 9), Familie Bill (34), Sarah Binggeli (7), Sarah Gosteli (26), Sascha Hinni (14), Bernhard Kodalle (9), Severina Krencker (15), Hans Peter Pulver (1, 2, 20, 21), Corinne Rickli (8), Trudi Rieder (zvG 28), Stefan Weber (2, 26, 27), Benjamin Wüthrich (24), Manja Zeigmeister (31, 34), Lara Zesiger (19) Kirchgemeinde (13), FC Walperswil (22), FTV Walperswil (23), Organisation 143 (12), Firma Lunapark Laubscher (28, 29), YouCount (18) Pixabay.com (2, 4, 11, 24, 27), Shutterstock.com (10, 16, 30, 32, 33), ChatGPT (4, 5)

Grafik und Gestaltung Manja Zeigmeister

Herausgeber	Gemeinde Walperswil Waldweg 4 3272 Walperswil	Gemeinde Bühl Walperswilstrasse 14 3274 Bühl
--------------------	---	--

Druck Dätwiler AG, Aarberg

Auflage 750 Exemplare

Nächste Ausgabe Juni 2026

Redaktionsschluss 8. Mai 2026

*Wir wollen mit Ihnen und für Sie eine lebendige Dorfzeitung gestalten.
Möchten Sie ein Thema oder einen Artikel zur nächsten Ausgabe beitragen?*

Dann kontaktieren Sie uns gerne mit einer E-Mail an

DorfZyt@walperswil.ch oder RedaktionDorfZyt@use.startmail.com.

Bei Bedarf unterstützen wir Sie bei Formulierungen oder kommen mit der Kamera gerne zu Ihnen.

Ihre Redaktion der DorfZyt



